Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 9 (1900)

Heft: 28: w

Heft: w

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 14 Juli 1900. * № 28. * Bâle, le 14 Juillet 1900.

Erscheint Samstags

Abonnement:
Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—
Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendRabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue
Revue Suisse des Hôtels

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins | 9. Jahrgang | 9me Année | Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraissant le Samedi

Abonnements:
Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—
Pour l'Etranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

	Prozentbetten Lits de maîtres
Frau Wwe. Ferdinand Halm, Hotel Halm, Konstanz	90
Herrn J. M. Ziegler, Hotel Bellevue, Seelisberg	46
Tit. Kurhausgesellschaft Bad Gonten, Herrn W. Meier, Direktor	110
Mr. E. Schöri, Hôtel National, Lausanne, en communauté avec Mr. J. Schöri, Hotel Suisse, Montreux (ancien membre)	70

Oeffentliche Bitte!

Die Unterzeichneten appellieren hiemit an den Wohlthätigkeitssinn der Vereinsmitglieder zu Gunsten eines betagten kranken Kollegen, der mit seiner Familie durch vielerlei Missgeschick in grosse Bedrängnis geraten und der erbetenen Hülfe nicht nur sehr bedürftig, sondern derselben auch würdig ist. Gaben zu diesem Zwecke wolle man an die Redaktion dieses Blattes senden, welche dafür öffentlich quittieren wird.

J. Matti, Hotel des Alpes, Interlaken.
H. Stork, Hotel Bellevue, Interlaken.
F. A. Pohl, Hotel Bellevue, Zürich.
H. Gœlden, Hotel Schwert, Zürich.
F. Weber, Hotel de la Paix, Genf.

Bis 11. ds. eingegangen: Von J. W. in J. Fr. 25; C. F. in B. Fr. 20; C. S. in M. Fr. 15; H. R. in B. Fr. 20; W. N. in G. Fr. 20; R. M. in St. B. Fr. 5; F. R. in T. Fr. 20; J. Sch. in B. Fr. 10.

Weitere Beiträge werden dankbar entgegengenommen.

AVIS.

Le délai de retour pour les questionnaires concernant la statistique du tourisme pour l'année 1899 espirait à fin juin; malheureusement nous n'avons reçu jusqu'à présent que le quart environ des questionnaires expédiés; nous prions donc instamment tous ceux qui ne les ont pas encore renvoyés de bien vouloir le faire avant que la saison ne les en empêche complètement. *Le bureau central.*

Was dem einen recht, ist dem andern billig.

Im „Verband", dem Organ des „Genfervereins", sind sowohl Redaktion wie Mitarbeiter stets bemüht, eine Sprache zu führen, gegenüber welcher man nötigenfalls einen öffentlichen Meinungsaustausch wagen darf, ohne riskieren zu müssen, mit Kosenamen überschüttet zu werden, die in keinem Wörterbuch stehen. Doch zur Sache.

In einer der letzten Nummern des benannten Blattes lesen wir folgende Notiz:

„Die ominöse „schwarze Liste" des Schweizer Hotelier-Vereins war schon wiederholt Gegenstand der Kritik im „Verband". Wir hatten gehofft, der Hotelier-Verein würde diese mittelalterliche Einrichtung, die an die zünftlerische Verrufserklärung erinnert und sich ganz besonders im „Lande der Freiheit" äusserst seltsam ausnimmt, je eher je lieber wieder fallen lassen. Wir haben uns leider getäuscht. In der letzten Nummer der „Schweizer Hotel-Revue" lesen wir in Fettdruck eine Anzahl wegen Vertragsbruchs publizierter Namen. Wir begnügen uns heute mit der Festnagelung der Thatsache, dass die „schwarze Liste" im Schweizer Hotelier-Verein immer noch spuckt, und behalten uns vor, auf dieses Thema eingehender zurückzukommen."

Wenn wir heute dem „Verband" vorgreifen, d. h. seine in Aussicht gestellte Kritik nicht abwarten, so geschieht es hauptsächlich deshalb um ihn davor zu bewahren, den Grundsatz: „Was dem einen recht, ist dem andern billig", mir nichts, dir nichts, über den Haufen zu werfen.

Die Gepflogenheit, einen Fehlbaren in Verruf zu erklären, mag vom mittelalterlichen Zunftwesen herstammen, *d'accord*, dagegen bezweifeln wir, dass Verrufserklärungen im Mittelalter so häufig und so begründet am Platze waren, wie dies heutzutage leider der Fall ist. Einst machte sich der Arbeitnehmer ein Verdienst daraus, möglichst lange in ein und derselben Stellung zu verbleiben, und heute? Wir geben gerne zu, dass speziell im Hotelwesen ein zu langes Verbleiben in derselben Stelle seine Nachteile hat, namentlich bei den jungen Angestellten, das entschuldigt aber keineswegs die nun immer mehr überhandnehmende Taktik, dass wenn ein Prinzipal seinem Angestellten einen verdienten Verweis erteilt, einfach die trotzige Antwort erfolgt: „Wenn es Ihnen nicht gefällt, kann ich ja gehen." Noch viel weniger entschuldigt es die Dreistigkeit und Pflichtvergessenheit, ja, man darf wohl sagen Charakterlosigkeit, mit welcher heutzutage abgeschlossene Engagements gebrochen werden.

Es soll einmal einem Arbeitgeber einfallen, einem engagierten Angestellten kurz vor Antritt der Stelle zu erklären, dass dieselbe durch einen andern besetzt sei. Gerichtliche Klage auf Schadenersatz eines Monats- eventuell Saisongehaltes ist die unmittelbare Folge davon. Wer würde es übrigens dem Angestellten verargen? Selbst in dem Falle, wo der Angestellte die Stelle angetreten und beispielsweise für die Saison engagiert ist, seinem Posten aber nicht gewachsen erscheint, führt eine Personalveränderung die Entschädigungsklage herbei, und in der Regel mit Erfolg für den Entlassenen. Das wäre also das Recht des einen, wo aber liegt das Gegenrecht für den andern? In der Luft.

Der Arbeitgeber weiss nur zu genau die Gefahr, in die er sich in obenerwähnten Fällen begiebt, daher dieselben auch zu den Ausnahmen gehören; Regel aber scheint es werden zu wollen, dass gewissenlose Angestellte — sie sind leider ziemlich zahlreich und die Krankheit wirkt ansteckend — sich aus einem unterschriebenen Anstellungsvertrag einen Pfifferling machen.

Kaum ist das Neujahr vorbei, verpflichtet man sich für die erste beste Stelle, aber nur *en attendant*, um nicht zwischen Stuhl und Bank zu kommen. Man hat Zeit zu warten; selbst wenn 24 Stunden vor Antritt der angenommenen Stelle sich noch etwas vermeintlich besseres zeigt, ist es immer noch Zeit, diese sogenannte bessere Stelle anzunehmen. Inzwischen treten dann „Familienverhältnisse" ein, oder man hat sich den Fuss verstaucht und kann somit die erstere Stelle nicht antreten; so lautet dann der Absagebrief, welcher im Hotel an dem Tage anlangt, an welchem man den Angestellten erwartet. Die ganz schlau sein wollenden aber verlangen einen Antrittsaufschub von einigen Tagen, der auch in der Regel gewährt wird; dann treten sie eine sogenannte bessere Stelle an, gefällt ihnen diese, dann tritt wieder irgend ein Ereignis ein, welches sie „mit dem grössten Bedauern" hindert, die erstere Stelle anzunehmen. Gefällt ihnen die „bessere" Stelle aber nicht, dann war es sehr klug, dass sie betreffend ersterer Aufschub verlangt, sodass sie diese noch im Hinterhalt haben.

Es soll Angestellte geben, denen es nicht darauf ankommt, für ein und dieselbe Saison drei bis vier Engagements abzuschliessen, um sicher zu gehen, d. h., um bis zum letzten Augenblick wählen zu können. Andere wieder lassen Vater und Mutter auf's Kommando krank werden oder sterben; das an sich selbst abgesandte Telegramm hat den stereotypen Wortlaut: „Sofort heimkommen, Vater krank", oder „Mutter gestorben". Man reist ab und — ist frei. Sollen wir noch mehr der Hinterlistigkeiten anführen, die unter gewissen Angestellten ihr tolles Spiel treiben? Wir denken, es genügt. Wie aber steht nun der Arbeitgeber diesen zahllosen Schlichen und Ränken gegenüber? Machtlos! Soll er ebenfalls klagbar werden? Er könnte es ja, aberwo ist der Fehlbare? Ist etwas bei ihm zu holen? In der Regel nicht, *ergo*, lässt man das Gericht in Ruhe, verbeisst seinen Aerger und hängt dem Mann einen Denkzettel an, indem man ihn im Vereinsorgan veröffentlicht. Und erst die Fälle, von denen unser Bureau nichts zu hören bekommt! Vertragsbrüche sind nicht mittelalterlich, sie sind modern und werden immer moderner. So z. B. schreibt uns der Leiter eines Plazierungsbureaus — eines Vereinsbureaus, notabene — wörtlich folgendes:

„Es kommt so häufig vor, dass Angestellte wort- und kontraktbrüchig werden, dass man sich zu todt ärgern könnte, und würde ich es begrüssen, wenn mir Gelegenheit geboten wäre, jeweilen die Namen der Betreffenden zu veröffentlichen, wie Ihr Verein in der Lage ist, es zu thun."

Wir stehen somit mit unseren Behauptungen nicht „allein auf weiter Flur". Wir wollen dem „Verband" jedoch unsere Meinung nicht aufdrängen, er möge einmal bei seinen ältern Mitgliedern, die jetzt etabliert sind, vermutlich aber früher auch Gegner einer sogenannten „schwarzen Liste" waren, anfragen, wie sie *jetzt* über die Sache denken. Sie werden antworten müssen, dass der Zweck einer derartigen Liste weniger darin besteht, den Prinzipal für erlittene Unbill zu entschädigen, oder dem Angestellten den Brotkorb höher zu hängen, sondern dass der Hauptzweck der Liste der ist, andere Prinzipale vor ähnlichem Missgeschick seitens derselben Angestellten zu schützen, und, was ebenfalls wichtig, die Fehlbaren vor Wiederholung zu bewahren. So ungefähr wird die Antwort lauten und damit ist auch die richtige Auslegung des „mittelalterlich-modernen" Systems gegeben. Wir lassen nun dem „Verband" das Wort.

Bange machen gilt nicht!

Wir thun dem „Wegweiser für Fremde" (Verleger E. Segessenmann & Cie. in Bern) entschieden zu viel Ehre an, wenn wir uns heute nochmals mit ihm beschäftigen, leider aber zwingen uns eingegangene Briefe dazu, aus welchen hervorgeht, dass die Verleger einen neuen „Trick" erfunden haben, der geeignet ist, den einen oder andern ihrer Muss-Inserenten unfreiwilligerweise zum Oeffnen des Portemonnaies zu veranlassen.

Eines unserer Mitglieder schreibt:

„Uebermache Ihnen hiemit zwei Briefe. Aus dem ersteren ersehen Sie, dass mir von der Expedition des „Wegweiser" der Empfang eines Inserationsauftrages bestätigt wird, obwohl ich einen solchen nie, weder mündlich noch schriftlich erteilt habe. Ich meldete der Expedition sofort, dass ich, weil Niemanden Auftrag erteilt, eine allfällige Nachnahme refüsieren werde. Darauf wurde mir die Antwort zu Teil, es müsse ein Irrtum vorgekommen sein. Bald nachher erhalte ich wiederum ein Schreiben, in welchem mir eine Nachnahme von Fr. 11 avisiert wird, da ich jedoch zu sehr beschäftigt war, habe ich auf die Anzeige hin nicht mehr geantwortet. Das darauf erfolgte Einzugsmandat refüsierte ich und erhalte nun beiliegenden Drohbrief. Darf ich Sie bitten, mir zu raten was ich nun thun soll?"

Wir lassen den Inhalt des Drohbriefes, der in unserem Besitz, hier wörtlich folgen:

Bern, den 10. Juli 1900.

„Die Ihnen nach vorherigem Avis zugestellte Nachnahme im Betrage von Fr. 11.— für Ihre Annonce im „Wegweiser für Fremde" gelangte uneingelöst retour.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass heute eine neue Nachnahme (incl. Porto) auf Sie erhoben wurde.

Obige Forderung wurde durch Sie anerkannt und werden wir uns bei nochmaliger Retoursendung *zu weiteren Schritten* veranlasst sehen.

Die Administration.

Wir haben natürlich sofort dem betreffenden Mitgliede den Rat gegeben, die Nachnahme unter keinen Umständen einzulösen, sich durch Drohungen der betr. Firma nicht beirren zu lassen und dem Verlauf der Angelegenheit ruhig entgegenzusehen; denn wo ein Auftrag nicht vorhanden, fehle auch das Motiv zu rechtlichen Schritten. Wir dürfen wohl annehmen, dass alle, welche mit derartigen Drohbriefen belästigt worden oder noch werden, sich nicht haben einschüchtern lassen; dagegen könnte vielleicht der eine oder andere sich sagen: „Ach was, um weiteren Schereien aus dem Wege zu gehen, bezahle ich den Bettel."

Wir möchten diese Gutmütigkeit als sehr schlecht angebracht bezeichnen.

Anfangs unseres Artikels sprechen wir von einem neuen „Trick" der Verleger, dieser besteht nun einfach darin, dass sie den Nachnahmen ein Avis vorausgehen lassen und, wenn kein Protest erfolgt, die Schuld als anerkannt betrachtet wird, wie dies aus obigen beiden Briefen klar hervorgeht.

Es braucht viel Mut dazu (eigentlich gehört hieher ein anderes Wort) von jemanden anzunehmen, er werde eine aus blossem Stillschweigen gefolgerte Schuldanerkennung als zu Recht bestehend auffassen.

Hätte diese Taktik irgendwelchen rechtlichen Halt, dann würden wir der Firma Segessenmann & Cie. folgende Variante ins Stammbuch schreiben:

Es ist im Leben praktisch eingerichtet,
Dass wenn der Mensch verlegen ist um Geld,
Er einfach irgend'wem 'ne Schuld andichtet,
Und durch den Geldbriefträger den Betrag erhält.

Zur Beseitigung des Schimmelgeruches bei Weinen.

Zur Beseitigung des Schimmelgeruches bei Weinen behandelt man dieselben mit feinem Olivenöl, zieht sie öfters in gut geschwefelten Fässern ab, oder veranlasst eine Umgährung mit frischer Weinhefe und Zucker. Auch Filtrierkohle oder Knochenkohle ist ein wirksames Mittel, doch wird dabei eben so wie bei der Behandlung mit Olivenöl nicht nur der üble Geruch und Geschmack teilweise entfernt, sondern auch gleichzeitig alle im Weine vorhandenen übrigen Geschmacks- und Geruchsstoffe, sodass unter solcher Behandlung der Wein ungemein an Qualität einbüsst. Am besten ist es noch, wenn man, wie Professor Dr. Kulisch-Geisenheim lt. „A. Wein-Z." empfohlen hat, solchen Weinen frische Holzkohle in Form von etwa haselnussgrossen Stückchen zusetzt, und zwar 0,5—1 kg Kohle auf je 100 l Wein. Diese Kohle wird durch das Spundloch in das Fass gegeben. Der Wein verbleibt 6—8 Wochen mit der Kohle zusammen, wobei dieselbe wöchentlich mit einer Rührlatte aufzurühren ist. Wenn man sich durch Kostproben von der genügenden Wirkung dieses Mittels überzeugt hat, wird der Wein sogleich von der Kohle abgezogen. In letzter Zeit hat nach einer Mitteilung im „Giornale vinicolo Italiano" Dr. Samoggia vorgeschlagen, zur Wiederherstellung von Weinen mit Schimmelgeruch Senfmehl zu verwenden und sollen dabei sehr gute Ergebnisse gewonnen worden sein. Zu diesem Zweck werden, je nach der Stärke des Fehlers 12—20 g Senfmehl pro Hektoliter Wein genommen, dasselbe in ein reines Leinensäckchen gegeben und dieses durch das Spundloch in das Fass gehängt. Nach 6—8 Tagen soll aus solchen Weinen jeder schlechte Geruch und Geschmack verschwunden sein, ohne dass der Wein sonst an seiner Qualität gelitten hätte.

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 10. Juli 4495.

Die Pilatusbahn beförderte im Juni 6618 Personen (1899: 5776).

Lavin. Das Hotel Piz Linard ist von Herrn Peita-Michel übernommen worden.

Lugano. Der Stadtrat hat sich gegen die Zulassung des Rösslispiels ausgesprochen.

Uetlibergbahn. Der Personenverkehr zeigt im Mai eine Reisendenzahl von 13,704 Personen (1899: 11,012).

Lenzerheide. Letzten Sonntag ist das neue Kurhaus auf der Lenzerheide eröffnet worden, ein stattlicher Bau von 150 Fremdenbetten.

Der **Simplontunnel** war am 26. ds. Mts. auf der Nordseite bei Brig auf 3237 Meter, auf der Südseite bei Isella auf 2388 Meter, im ganzen auf 5625 Meter vorgeschritten.

Handelsregister. Die Firma Witwe Brunner-Tschanz, Hotel du Pont in Interlaken ändert dieselbe ab in „Hotel du Pont, Hotel des deux Ponts, Hotel du grand Pont et Grand Hotel du Pont."

Graubünden. Die Aktiengesellschaft der Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Flims hat das „Hotel Segnes" bei den Waldhäusern in Flims von den bisherigen Besitzern, der Familie Candrian, gekauft.

Nizza. Die Arbeiten an den beiden neu zu errichtenden Hotels „Park Imperial Palace Hotel" und „Alhambra" schreiten so rasch vorwärts, dass auf deren Eröffnung sicher mit Anfang der Saison gerechnet werden kann.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 16. Juni bis 22. Juni 1900: Deutsche 406, Engländer 232, Schweizer 204, Franzosen 29, Holländer 72, Belgier 23, Russen 47, Oesterreicher 23, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 7, Amerikaner 19, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1118. Darunter waren 220 Passanten.

In **Cannes** wird zur Zeit das alte Casino des fleures in ein grosses Hotel umgebaut, welches den Namen „Galia" führen wird; das Theater bleibt stehen und wird direkt mit dem Hotel verbunden. Das Hotel, welches einer belgischen Gesellschaft angehört, soll eines der ersten an der Reviera und bis zur nächsten Wintersaison eröffnet werden. Als Direktor wurde Herr Edw. Smart, zur Zeit Direktor Maloja Palace-Hotel, Maloja, Engadin, gewählt. („Verband").

Zweck gut, Mittel verwerflich. Der Besitzer des „Hotel Cap" in Paris (Boulevard Haussmann) sucht Verbindungen mit Schweizer Hotels, zwecks gegenseitigen Verkehrs, anzuknüpfen. Hiegegen lässt sich nichts einwenden, dagegen sollte der betreffende Herr sich mit *einem* korrespondierenden Hotel genügen und nicht dasselbe Gesuch und Versprechen an mehrere Hotels eines und desselben Platzes richten, wie dies thatsächlich geschehen. Vorteilhafter für den Gesuchsteller ist dieses System allerdings schon, aber wie will er da allen Gegenrecht halten?

Vom Thunersee. Die ausserordentliche Frequenz der Dampfer auf dem Thuner- und Brienzersee während des Sommers 1899 und mancherlei daraus sich ergebende Schwierigkeiten im Betrieb haben die Notwendigkeit der Vermehrung des Schiffsmaterials recht deutlich gezeigt. Der Verwaltungsrat der Dampfschiffgesellschaft Thuner- und Brienzersee hat daher einen Posten von 100,000 Fr. zur Anschaffung einer sogenannten Dampfschwalbe bewilligt, eines kleineren Schraubendampfers für den Thunersee, der für 100 Personen und wie die regulären Kursdampfer zweiklassig eingerichtet wird.

Eine merkwürdige Mode im Reisewesen gewinnt in England immer mehr an Verbreitung. Während es den meisten mit der Eisenbahn nicht schnell genug geht und sie von der elektrischen Zukunftsbahn das Heil erwarten, durchqueren jetzt Tausende, meistens Amerikaner und Australier, ganz England und Irland in nachgeahmten altmodischen Kutschen. In diesem Jahre haben allein 10,000 Amerikaner im voraus für vollständige Touren dieser Art Plätze bestellt. Ein ganzes Netz von solchen Wagenverbindungen zieht sich über die englischen Provinzen, sodass diese Reisenden die Eisenbahn fast ganz entbehren können.

Sicheres Geleite gewährt die dänische Polizei allen hülflos auf der Strasse angetroffenen Betrunkenen. Dieselben werden in einen Wagen gesetzt und bis zur völligen Ernüchterung auf der Wache festgehalten. Dann verbringt man die nüchtern gewordenen Personen nach Hause, damit die Trinkerei nicht wieder von vorne losgehe. Darauf wird der Gastwirt, welcher dem Betrunkenen das letzte Glas Bier, Schnaps oder Wein gab, unter Androhung von Strafe aufgefordert, die Transportkosten seines Kunden zu bezahlen. Zwei Zuwiderhandlungen des Wirtes führen zur Schliessung der Wirtschaft.

Washington. Hiesige Blätter schreiben: Präsident Mac Kinley kann der Zukunft getrost entgegensehen. Wenn ihm bei der nächsten Wahl das Malheur passieren sollte, verhauen zu werden, so wird er doch nicht stellenlos werden. Er wird nämlich unter die Hoteliers gehen. Wie heute bekannt wurde, beabsichtigt er in seiner Heimatstadt Canton ein prachtvolles Hotel aufführen zu lassen. Die Kontrakte für die Errichtung der über 200,000 Dollar kostenden Karawanserei sind bereits vergeben. Die Geschäftsteilhaberin des Präsidenten bei dem Unternehmen ist seine Schwester, Frau Barber.

Bescheidenheit ist eine Zier . . . Schreibt da ein Kgl. Bezirksamtsassessor an eines der besseren Hotels im Berneroberland: „Beabsichtige mit meiner Frau und 2 Schwägerinnen Ende Juli oder Anfang August ca. 10 Tage in dorten oder Umgegend zuzubringen. Ich benötige 2 gute Zimmer mit je 2 guten Betten, womöglich mit kleinem Zwischenzimmer und Aussicht, im 1. oder 2. Stock. Wieviel berechnen Sie für die Pension, alles inbegriffen (auch Licht und Bedienung) pro Tag? Was gehört dazu im einzelnen? Welcher Preis für leichte Naturweine? (Giebt es Bier vom Fass oder Flaschenbier? Ist ein Garten am Hause? Wieviel wird bei allenfallsigen Tagesausflügen für Mittagessen abgerechnet? Wird das Abendessen bei eventueller verspäteter Rückkunft ohne besondere Berechnung nachserviert? Wird für den weiteren Fall, dass einmal ausnahmsweise über eine Nacht fortgeblieben wird, etwas für das Bett in Abzug gebracht? Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass ich bei tadelloser zufriedenstellender Bedienung höchstens 5 Fr. pro Person und Tag ausgeben möchte."

Ueber einen „Führer" der italienischen Seen des Engadins und der Gotthardroute, für welchen unzweifelhaft auch eine Anzahl Hoteliers ihren Obulus für Inserate erlegt haben, wird der „N. Z. Z." geschrieben: Dieser Führer, herausgegeben von einer Firma G. Lampugnani in Mailand, kommt uns soeben in einem Hotel des Bergell zu Gesicht. Die Zuverlässigkeit, mit welcher dieser Führer abgefasst ist, springt schon bei einem flüchtigen Durchblättern in die Augen. Von falschen Benennungen der Bilder strotzt das Büchelchen förmlich. Da finden wir z. B. bei einer Ansicht von Brunnen geschrieben „Rütli", bei einer Gesamtansicht von Como „Place Cavour", bei einem Wasserfall „Piz Bernina". Ein Cliché ist gar verkehrt abgedruckt, d. h. was oben sein soll, ist unten, so dass man zuerst überhaupt gar nicht weiss, was das ganze vorstellt. Das ist aber alles nichts gegen die köstlichen Uebersetzungen. Wir wollen nur diejenigen von Bildern der Stadt Zürich nennen. — Das rote Schloss ist in der französischen Ausgabe als „Château de Rothes", in der englischen als „Castle of Rothes" ausgeführt. Dem Herausgeber muss also eine Photographie mit der Aufschrift „rotes Schloss" als Vorlage gedient haben. Weniger klar ist, wie man aus dem Postgebäude „Tour de Charles" „Tower of St. Charles" machen konnte. Da im Text von Karl dem Grossen und seiner Statue am Grossmünster die Rede ist, so darf man annehmen, dass eine Verwechslung mit diesem vorliege. Einfacher, aber nicht weniger lustig klingt die Uebersetzung: „Bridge of Gemüse" und aus der Kirche in Enge hat Lampugnani gar eine English Church, Eglise anglaise à Zurich in der französischen Ausgabe gemacht.

Wie viel kostet die Weltausstellung, welchen Wert stellt sie dar? Diese Rechenaufgabe sucht der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg." wie folgt zu lösen: Durch Gutscheine sind 69 Millionen aufgebracht worden, Stadt und Land haben 40 Millionen zugeschossen. Die einzelnen Ministerien und staatlichen Verwaltungen, ebenso die Stadt Paris sind ebenfalls Aussteller, sie haben dafür 20 Millionen ausgegeben, ihre sonstigen durch die Ausstellung verursachten Ausgaben eingerechnet. Macht zusammen 128 Millionen. Die auswärtigen Regierungen — 40 wenn ich nicht irre — haben sich sehr ungleiche Kosten auferlegt, von 100,000 Franken bis zu sieben und selbst acht Millionen. Vielfach haben Nachbewilligungen stattgefunden. Zusammen kommen mindestens 80 Millionen heraus, das macht insgesamt mehr als 200 Millionen. Die 56,000 Aussteller haben sehr ungleiche Ausgaben. Nach all meinen Wahrnehmungen muss auf jeden der 56,000 Aussteller durchschnittlich mindestens 4000 Fr. Auslagen gerechnet werden, wodurch 224 Millionen herauskommen. Selbst wenn wir 250 Millionen ansetzen, bleiben wir eher noch hinter der Wirklichkeit zurück. Somit stehen wir schon auf 450 Millionen. Der Wert der ausgestellten Gegenstände ist am schwersten, auch nur annähernd, zu berechnen. An Schmuck und Edelsteinen, Gold- und Silberarbeiten hat Paris allein für mindestens 50 Millionen ausgestellt. Für Uhren und Bronzen, die Massen Webestoffe jeglicher Gattung, die Kurzwaren, Glas und Kristall, an Möbeln, Elfenbeinschnitzereien und verwandten Gegenständen, Klavieren und Musikinstrumenten sind allein für Paris 30 Millionen, eher mehr, zu verzeichnen. In der sibirisch-hochasiatischen Abteilung auf dem Trocadero zählen die kostbaren Tierfelle und Pelze, die bis 25,000 Fr. das Stück bezahlt werden, nach Tausenden, von Edelsteinen, dem Schatz des Chans von Buchara, und anderem zu geschweigen. In einer Abteilung der englischen Kolonien befindet sich ein riesiger Schaukasten, dessen Herstellung 750,000 Fr. kostete. Zwei andere Schaukästen kosteten zusammen wohl ebensoviel. Natürlich ist der Inhalt dieser drei Schaukästen sicher nicht weniger wert. Im japanischen Haus, ebenfalls auf dem Trocadero, befindet sich eine reiche Sammlung alter Kunstwerke und Kostbarkeiten, die ganz unschätzbar sind. Hiernach ist es keine Uebertreibung, den Wert sämtlicher ausgestellten Gegenstände auf 600 Millionen anzusetzen. Damit haben wir die Milliarde überschritten, stehen auf 1050 Millionen und sind noch nicht zu Ende. Für die auf Teilscheine gegründeten Gesellschaften zum Betrieb von Theatern und Schaustellungen wurden schon vor sechs Monaten 53 Millionen zusammengerechnet, ohne dass auf Vollständigkeit hätte Anspruch erhoben werden können. Dazu eine Menge von einzelnen oder durch Teilhaber gegründeten Unternehmungen. 100 Millionen für die in und neben der Weltausstellung angesiedelten Schaustellungen und Theater jeder Gattung sind daher ganz angemesse:. Und wenn die Summe zu hoch gegriffen sein sollte, wollen wir die Wirtshäuser und Schankstätten nur zu 50 Millionen ansetzen. Es sind ihrer fast 500 (genau 287 Wirtshäuser und 204 Schankstätten) in der Ausstellung selbst und noch einige Schock rund herum, die von früher her bestehenden nicht inbegriffen. Wir stehen also jetzt auf 1200 Millionen. Sollten sich noch einige Lücken in dieser runden Summe finden, so können die kleinen Kaufbuden aller Art, zusammen wohl 2000, die 250 Zeitungs- und Drucksachen-Kioske, sowie die Rollstühle und andere kleine Unternehmungen sie stopfen. Die Verwaltung ferner kann die Tageskosten mit den 12 bis 15 Millionen Bodenpacht bestreiten, welche die Theater, Schaustellungen, Wirtshäuser u. s. w. ihr erlegen mussten. Kurz, die 1200 Millionen sind nach den zuverlässigsten Aufschlüssen und Wahrnehmungen vollauf gerechtfertigt.

Petites Nouvelles.

(Des communiqués pour cette rubrique seront toujours reçus avec remercîment.)

Leysin. Mardi soir, pour la première fois, le sifflet de la locomotive a retenti à Feydey, station terminus de la nouvelle ligne Aigle-Leysin. La voie ferrée est achevée et on pose activement la ligne des conduites électriques. On pense pouvoir inaugurer la ligne dans un mois.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 21 au 28 juin: Suisse: 293; France: 191; Allemagne: 186; Angleterre: 135; Russie: 65; Amérique: 50; Autriche: 20; Italie: 18; Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats des Balkans, Afrique, Japon: 29. — Total: 987.

Champéry. Une société anonyme des eaux et d'électricité, au capital-actions de fr. 140,000 entièrement s'est fondée dans le courant de l'hiver dernier. Elle a obtenu de la commune la concession des magnifiques sources de la Laitière sur la route de Barmaz, d'un débit minimum de 11,000 litres par minute. C'est une eau potable de 1er ordre. De ces 11,000 litres-minute, 2000 seront amenés au village par une canalisation de 3 kilomètres et distribués à domicile. Ils serviront aussi à alimenter les hydrants que la Commune fera placer dans les rues. Le reste de cette puissante source fournira une force électrique de 220 HP. dont 80 seront absorbés pour la lumière électrique. Les diverses industries, le tramway, etc., employeront le solde de l'énergie créée par l'usine électrique.

Montreux. Il vient d'être créé à Montreux (Villa Florentine), un bureau officiel de renseignements. On peut s'étonner qu'un tel bureau n'ait pas depuis longtemps fonctionné dans une localité où l'industrie hôtelière est la principale industrie. Le Syndicat des Intérêts y suppléait. Composé d'un groupe d'hommes de bonne volonté, il faisait le service des renseignements. Ceux-ci devenant toujours plus nombreux à donner, les demandes de toute nature affluant, d'autre part, chaque station d'étrangers s'ingéniant à faire de la réclame, à se mettre en rapport avec d'autres stations, avec les compagnies de transports et avec tout ce qui touche au tourisme, le Syndicat ne pouvait plus suffire à sa tâche et a décidé de créer un bureau de renseignements. M. Rolli a été appelé par le Syndicat au poste de directeur de ce bureau qui ouvrira ses portes la semaine prochaine. M. Rolli a été pendant de longues années employé à l'agence Cook, à Genève, à Londres, au Caire; le choix du Syndicat paraît donc excellent. („Feuille d'avis").

Humoristisches.

Kurz und bündig. Gast: „Ich möchte ein Zimmer mit Bett für eine Woche." — Portier: „Kellner! Ein Wochenbett für diesen Herrn!"

Der Schlaue. Junge Frau: „Heut' habe ich 'mal ganz allein gekocht, Männchen!" — Mann: „Schön, dann sollst Du auch 'mal ganz allein essen."

Scherzfrage. Welche Eigenschaften teilt der Dienstmann mit — einer Hundertfrankennote? — Antwort: Beide sind blau, und wenn man sie am nötigsten braucht, findet man sie nicht.

Witterung im Mai 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					
	mit					
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe	mit stark. Wind
Zürich	16	0	0	4	13	4
Basel	11	0	0	4	13	0
Neuchâtel . .	12	0	1	6	13	8
Genf	9	0	0	4	10	13
Bern	12	0	3	3	14	11
Luzern . . .	18	0	0	4	17	1
St. Gallen . .	20	2	4	3	15	2
Lugano . . .	19	0	0	5	12	0
Chur	14	0	0	5	19	3
Davos	12	6	0	2	19	2

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 178, Basel 156, Bern 187, Genf 195, Lugano 210, Davos 142.

Briefkasten.

An diejenigen, die es angeht. Es sind uns schon öfters Zeugnisse von Angestellten zu Gesicht gekommen, welche von Hotels herrühren, die unserem Vereine nicht angehören und nie angehörten, die aber gleichwohl unsere Vereins-Zeugnisformulare besitzen und ebenso von den Anstellungsverträgen des Vereins Gebrauch machen. Wenn es schon ein wenig rühmliches Vorgehen genannt werden muss, dass die erwähnten Papiere von Mitgliedern an Nichtmitglieder veräussert werden, so braucht es vollends eine gute Dosis Ungeniertheit, als Nichtmitglied eines Vereins, sich quasi als zum Verein gehörend zu gerieren. Leider sind uns die Namen der betreffenden Mitglieder nicht bekannt, sonst würden wir an richtiger Stelle für Abhülfe sorgen.

Des **Vertragsbruchs** hat sich schuldig gemacht: **Wilhelm Kallinich,** Kellner, aus Gorlitz.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50 und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23. 30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Telephon Nr. 2752 **Technisch-industrielles Bureau Hermann von Arx, Zürich II.** Telegramm-Adresse: Milchkanne Zürich

Glas-Buttermaschine (Fig. 1) zugleich der **beste** Schneeschläger, Chocoladenquirler u. Schlagrahmmacher

Zahllose Anerkennungen. — Ueber 100,000 Stück im Gebrauch.

Inhalt 1 2 3 4 Liter
Fr. 4. — 7. — 9. 50 12. 50

Milch-Transportkannen mit hermetischem Patent-Verschluss (Inhalt 1 2 3 5 10 15 20 bis 60 Liter)

Milch-Entrahmungsmaschinen (Fig. 2) zur kostenlosen Herstellung von frischem Rahm und Butter.

Spezialitäten für Hotels und Pensionen. Viele Hunderte im Betriebe.

Man verlange meine illustr. Preis-Listen.

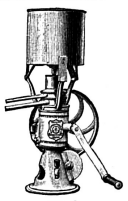


Fig. 1. 697 Fig. 2.

Frische Fluss- und Seefische
lebende Hummer, geräuchert. Salm
liefert prompt zu billigsten Tagespreisen
F. Schottke, Altona (Elbe)
Hummer- und Seefischhandlung en gros.
Telegramm-Adresse: Schottke Altona.
721 Man wolle Preislisten verlangen.

INTERLAKEN
Pension Villa Constance.
Eröffnung 25. Juni 1900. — Neuerbaute feine Familienpension I. Ranges in hervorragend schöner, ruhiger und zentraler Lage. 5 Minuten vom Kursaal und der Post entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jungfrau und die Alpen. Elektrisches Licht und Bade-Einrichtung. Salon, Veranda. Parkähnlicher Garten.
(H 2935 Y) 687 **Ad. Michel,** Propr.

Zu verkaufen
eine Partie Dekorations-Pflanzen
(Lorbeerkrone)
kleinere u. grössere Exemplare. Zu besichtigen in der **Frohburg, Luzern.** Anfragen an **A. Gmür,** Camioneur, **Luzern.** 694

CAFÉ-RESTAURANT.
Le Conseil d'administration du H 7893 L
Casino-Théâtre de Lausanne
reçoit des offres pour la
LOCATION DU CAFÉ-RESTAURANT.
Entrée en jouissance au **25 Septembre** prochain. 707

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 374
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales.
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.
Maison fondée en 1796.

Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

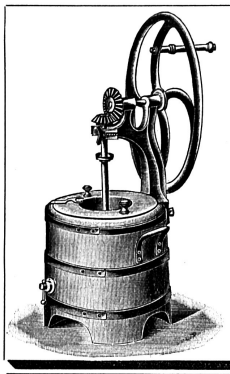
ist die dekorativste Wandbekleidung.
ist kein Papier oder Karton und hat **bleibendes Vollrelief.**
ist absolut **waschbar.**
ist **unverwüstlich** und reisst und schwindet nicht.
ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc.
ist der beste Ersatz für Holztäfer und billiger.
Muster und Kataloge sendet franco

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
38 Bahnhofstrasse 38.

356

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.



Eis-Maschinen
Eis-Conservatoren
Eis-Formen
Eis-Schränke
Eis-Zerkleinerungs-maschinen etc.
in reichster Auswahl
und solidester Construction

Gebrüder Schwabenland
Ludwigshafen a. Rh.

Spezialität:
Küchen-Einrichtungen
für
Hotels, Restaurants und Cafés.

Illustrierter Katalog zu Diensten.

Akt.-Ges. Griesser in St. Gallen.

Fasshahnenfabrik und Korkschneiderei.

Wir zeigen hiedurch den geehrten Herren Wirten und Hoteliers an, dass wir in folgenden Schweizerstädten Generaldepots unserer patentierten **Fasshahnen eidg. Pat. 7337** errichtet haben:

Basel HH. Schneeberger & Co.
Bern Hrn. C. R. Ziegler 598
Luzern HH. Meyer, Sibler & Co.
Thun Hrn. Leopold-Born
Zürich HH. Ganter & Co., vormals Ganter, Sibler & Co.

Unsere Hahnen sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück. Allfällig fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.

Centrifugen. **Spezialität in Bügelmaschinen** *Centrifugen.*

mit **Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression** und **automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.** Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik **C. Seguin, Mülhausen i. E.**

Prospekt und Preisliste gratis und franko. 2372

Sichere, spurlose Vertilgung

jeder Art Ungeziefer, Schwabenkäfer, Mäuse, Wanzen etc.

ist dem verehrlichen Publikum geboten durch den Unterzeichneten. **Uebernehme auf Verlangen** alle Desinfizierungen **persönlich** und leiste **jede Garantie** für rasche und gründliche Ausrottung obigen Ungeziefers.

Ganz besonders ist zu beachten, dass nicht das geringste an Mobiliar oder an den Lokalitäten beschmutzt oder beschädigt wird, wie das Publikum oft glaubt, und werden die Hausbewohner nicht im geringsten an ihrer täglichen Arbeit gestört. Unter ganz bescheidenen Ansprüchen empfiehlt sich der Unterzeichnete

725 **A. Egli, Chemiker, Zürich V, Mainaustrasse 52.**

Seule Médaille d'or **CONFITURES DE SAXON** *GENÈVE 1896*

334

Les plus avantageuses pour l'Industrie Hôtelière.

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & FILS

Ingénieurs Sanitaires

Diplomés de la Ville de Londres

Cannes–Nice–St. Moritz.

Installations faites en Suisse.

Hôtels: Maloja Palace, Kursaal (Maloja). Victoria, Kulm, Du Lac, Hof St. Moritz, Engadinerhof, Privat Hôtel, Belvédère, Steffani, Suisse, Petersburg, Albula (St. Moritz). Waldhaus (Flims). Du Parc et Dépendance (Schuls). Kronenhof et Bellavista, Saratz, Enderlin, Roseg et Dépendance, Weisses Kreuz, Lanquart (Pontresina). Waldhaus (Vulpera), Kurhaus Tarasp (Tarasp). Bernina (Samaden). Bregaglia (Promontogno). Concordia (Zuoz). Hôtel de la Poste, Château Fürstenau. Château Tagstein (Thusis). **Rigi-First (Lucerne).** Kurhaus Lenzerheide (près Chur). 343

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS | SEC AMERICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Schweiz. Patent Nr. 16.340

Verlangen Sie **WEINGART'S** *abschliessbaren* **„Ideal" Fahrrad-Ständer** *Für Einzel- u. Massen-Aufbewahrung.*

in allen besseren *Fahrradhandlungen* erhältlich, sonst direct vom *Allein-Fabrikanten* A. Weingart-Herbst, Breisach

Schweiz. Patent Nr. 16.340

Weil abschliessbar besonders geeignet für Hotels, Restaurants, Sommerwirtschaften etc.

Hotel-Direktor

(Schweizer) für ein europäisch geführtes Hotel in **Ost-Asien**

gesucht.

Gut bezahlte und dauernde Stelle für tüchtigen, sprachkundigen, jüngeren Mann, der mit eingeborenem Personal das Hotel selbständig führen könnte.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, detailliertem Lebenslauf, Zeugnissabschriften und Referenzen, Angabe der Sprachkenntnisse etc. unter Chiffre **H 705 R** an die Expedition dieses Blattes.

---

721 **Für Hoteliers.**

Für sofort zu verkaufen eine schöne, kleinere

Fremden-Pension

mit Sommer-Restaurant, auf einem Prachtpunkte gelegen, in der Nähe mehrerer, grösserer Fremden-Kurorte, mit wundervoller Aussicht auf den **Vierwaldstättersee,** die grossartige Gebirgswelt etc., Garten, Tannenwaldpark, ausg. Quellwasser. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Offerten sub **G 2748 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.**

CANNES

(Süd-Frankreich). 715

Zu vermieten ab Saison 1902/3

Hotel Beau-Séjour

Haus allerersten Ranges.

Sich zu wenden an Mr. **Roch, Villa Aïda, Cannes.** (H 6112 X)

Wein-Essig

rot, reel, kräftig, liefern so lange Vorrat

in Gebinden von 10—50 Lit. à 30 Rp.
„ „ „ über 50 „ „ 25 „

franko jeder Station.

Korbflaschen und Fässle billigst.

Muster gratis und franko.

Kappel, (im Toggenburg), im Juli 1900.

A. Dütschler & Cie.

713 in Liquidation.

Zweimonatliche Kurse

für **Hotelbuchhalter, Sekretäre, Chefs de réception** etc.

F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

Glänzende Erfolge und Referenzen.

337 H 6 730

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX * MI-SEC * SEC * TRÈS SEC * BRUT * ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Lugano 690

Belle maison à vendre

au bord du lac, avec terrasse, adapte pour pension, ayant 40 chambres.

S'adresser sous chiffre **R 2025 O** à **Haasenstein & Vogler, Lugano.**

M. MEMMEL SOHN
BASEL
Kautschuk-Stempel
Tägliche Fabrikation
Katalog an Jedermann

---

688 Fine English Zag B 364

Breakfast Bacon

Sliced Star brand

Das Beste, was in diesem Artikel vorkommt, in Büchsen à 1 Pfd. engl.

Gerwig, Herker & Co., Basel

Nachfolger von Jenny & Kiebiger.

Gutempfohlenes

Hotel-Personal

findet stets Stellung durch das

Christl. Kellnerheim Zürich. 640

401 (Z a 1396 g)

Miché's Jeder Art bei **Th. Meister** Zürich

Neuheit!

Ingrain-Tapeten

in Oelfarben.

Einfarbig und in ruhigen, feinen Dessins.

Vornehmste Wandbekleidung,

prachtvolle Stoffwirkung, ausserordentlich solide (abwaschbar) und in sehr mässiger Preislage.

J. Salberg, 2306

Fraumünsterstrasse 11, ZÜRICH.

Telephon Nr. 1920.

Für die Herren Hotelbesitzer Vorzugspreise.

Vertreter an allen gross. Plätzen der Schweiz.

Beste und billigste

Messer-Putzmaschinen

in verschiedenen Grössen.

Prospekte gratis.

G. Lauterburg, Bern

Marktgasse 9

Porzellan-, Glas- und Küchengerätschafts-Magazin.

NB. Prompte Reparaturen sämtlicher Hotelwirtschaftsartikel. 719

Maggi zum Würzen und Verlängern

696 der Suppen, Bouillons und Saucen, wovon wenige Tropfen genügen um **jeder Suppe und jeder schwachen Fleischbrühe** *augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack* zu verleihen und die Verdauung wohlthuend zu befördern.

Leistet der Hotelküche die vorzüglichsten Dienste.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Flaschen Nr. 5.

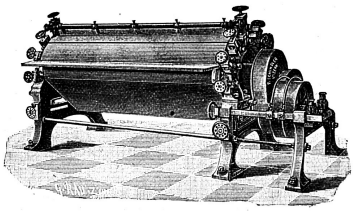
Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.

Machines à laver, Essoreuses syst. américain, Sécheurs, Calandes sécheuses.



Désinfection, Essuyage, Coulage, Lavage, Rinçage, Azurage sans changer de machine.

Machine à laver, système Robert Schindler.

Installations de Blanchisseries modèles. 1031

Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, Etats-Unis.

Ascenceurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.

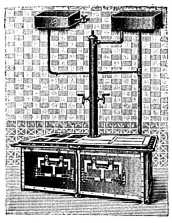
Références des 1ers hôtels. → *TÉLÉPHONE.* ← *Catalogue et devis gratuits.*

Hotel-Verkauf.

In der deutschen Schweiz wird ein grösseres, mit neuesten Einrichtungen versehenes, gut rentierendes Hotel mit grossen Restaurationen (vorherrschend Geschäftsreisenden-Haus, Jahresgeschäft), besonderer Verhältnisse wegen, zu günstigen Bedingungen an tüchtige Leute käuflich abgetreten.

Offerten unter Chiffre **S 3355 Q** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 708

Gas-Hotel-Herde



Gas-Hotel-Grills

Fremdenzimmer-Gasheizöfen

baut als Spezialität die

Schweiz. Gasapparaten-Fabrik Solothurn. 353

THUN 1899:

Ehrendiplom für ganz ausserordentliche Leistungen.

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1er ordre

Atelier und Bureau: Bahnhofstrasse 92 **Zürich** Magazin: Bahnhofstrasse 90

TELEPHON 3702

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles . . . . . fr. 3. 50
„ à 100 „ . . . . . „ 6. —
„ à 200 „ . . . . . „ 10. —
Contrats d'engagement (allem. ou français) le 100 „ 2. 50

Lido-Venise CAFÉ-RESTAURANT DU GRAND ÉTABLISSEMENT DES BAINS DE MER

Nouveau Grand Hôtel des Bains avec Dépendance, grands et petits chalets, en tout 200 chambres et salons, au bord de la mer, comfort complet de l'époque.

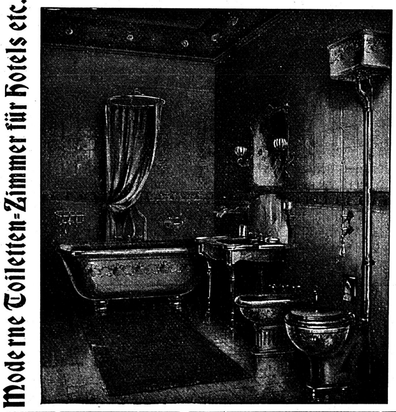
F. SCHLŒSSING, DIRECTEUR.

Erhältlich überall in Mineralwasserhdlgn. Apotheken, Hotels & Restaurants.
Passugger Tafelwasser.
ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Silberwarenfabrik und Galvanische Anstalt
Stephan Holtmann
Gegründet 1850 × LUGANO × *Gegründet 1850*

Grosse Auswahl von
Echtsilberwaren, schwer versilberten Bestecke u. Tafelgeräte
Complete Einrichtungen
für Hotels, Restaurants, Pensionen, Kaffeehäuser etc. etc.
Vergoldung × Versilberung × Vernicklung
Reparaturen und Gravierungen 599
Fabrik: Via Paolo Dimarchi
Stadtgeschäft: Haus Albrizzi, gegenüber der Post.

Hotel-Direktor
wird per **1. Oktober 1900**
gesucht
zur Führung eines grösseren Geschäftsreisenden-Hauses (Jahresgeschäft) mit bedeutenden Restaurationen in der deutschen Schweiz. Eventuelle Geschäftsbeteiligung nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre **T 3356 Q** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 709



Moderne Toiletten-Zimmer für Hotels etc.
G. Helbling & Cie., Zürich.
Man verlange Referenzen und Kataloge. 491

K 751 Z 637

Papier-Laternen
Wappen
Illuminationsgläser
Neuheit
Schweizer Blechwappen
(geschmackvolle u. haltbare Dekoration)
Fahnenstoffe
Fertige Fahnen
Franz Carl Weber
ZÜRICH
62 mittlere Bahnhofstrasse 62.
Illustr. Preisliste gratis.

E. Neuhauser, St. Gall, Suisse
Rideaux en tous genres.
Echantillons sur demande.

(Ho 6752)
MEYERS American
PUTZ-CREAM
putzt
verblüffend
Messing, Kupfer, Nickel etc. 692
Ueberall zu haben.

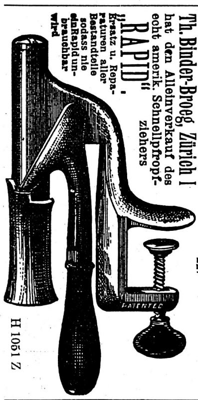
Prospekte, Postkarten u. Menus Wein- u. Speisekarten, Notas etc. mit Ansicht.
Schweizerische Verlags-Druckerei
BASEL.

J. A. Haab-Naef Zürich V.
Kellerei-Specialitäten
Illustr. Preislisten gratis u. franko
499 Zà 1558 g

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE GENÈVE 1896 MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & Cie
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1696

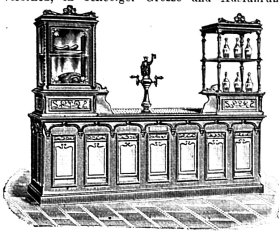
Die Weinfirma
Th. Binder-Broeg, Zürich I
hat den Alleinverkauf des echt amerik. Schnellpfropfziehers
„RAPID".
Ersatz u. Reparaturen aller Bestandteile sodass nie ein Rapid unbrauchbar wird



H 1061 Z 477

Berner Zungenwurst
per Kilo Fr. 2. 40
Emmenthaler Rauchwürste
(sehr beliebte Spezialität)
das Paar zu 30 Cts.
liefert franko
J. Luginbühl-Lüthy, Metzger
545 **Spiez** (Berner Oberland).

Bier-Büffets.
Eidg Patent 973 u. 2233, mit allen neuesten u bewährtesten Verbesserungen versehen, in beliebiger Grösse und Ausführung, auf Wunsch mit Speisen-Abteilung, Spül-Einrichtung, Etagèren, Schubladen, Glaskästchen etc.



● Komplete Einrichtungen. ●
Neu! Praktisch!
Büffets mit Schanksäulen
Eidg. Patent 13022
für Anstich im Lokal und im Keller mit Doppelhahnen, um 2 bis 4 Biere ausschenken zu können.
Bier- u. Speisenaufzüge.
Leichtgehende u. bewährteste Konstruktion mit Sicherheitsvorrichtung.
Eisschränke. Bestes Fabrikat, besonders zweckmässig konstruiert zum Aufbewahren von Speisen und Getränken, wie auch speziell von Flaschenbier. 572
Stets grosser Vorrat zur Auswahl. - Garantie. - Prima Referenzen. - Illustr. Preislisten franko.
Ernst Schneider & Cie., Eiskastenfabrik, Lagerstr. 55, Zürich III.
Nachweisbar I., ältestes u. leistungsfähigstes Geschäft dieser Art in der Schweiz.
Gegründet 1863 von C. A. Bauer. — 12 höchste Auszeichnungen.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter
Frische Nidel-Koch-Butter
604 **Echter Schleuder-Blüten-Honig**
Frische Eier
Telephon. liefert gut und billig *Telephon.*
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden
(„Otto" ist für die Adresse notwendig.)

F. KNUCHEL
vormals Osburg-Stroebele
Rämistrasse 17 × **Zürich** × zur freien Schule
Vollständige Hotels-Einrichtungen
Polster-Möbel
Möbel in allen Holz- und Styl-Arten
Dekorations-Artikel, Waschgarnituren, Wolldecken.

Directeur marié,

à la tête d'un établissement de premier rang de la Suisse, absolument au courant de l'exploitation d'un hôtel, muni d'excellentes références,

cherche position analogue

pour la saison d'hiver.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 706 R.**

A REMETTRE

Pour cause de santé on désire remettre un

HOTEL DE Ier ORDRE

situé dans une ville de la Riviera française.

70 chambres et salons, ascenseur, lumière électrique, calorifères, grand jardin, buanderie, etc. Le tout en parfait état. Bonne clientèle. Vue superbe sur la mer. **Prix exceptionnel. Facilités de payement.**

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 698 R.**

Stellengesuche × Demandes de places

In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Portoauslagen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland: Fr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweilen bis spätestens Freitag Mittag eingesandt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Badmeister, tüchtiger, in der praktischen Hydrotherapie und Massage erfahren, mit Douche- und Dampfbäder bestens vertraut, z. Z. in Saisonstelle, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Engagement auf September oder Oktober. Franz. Schweiz oder Frankreich bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 756.

Büffetdame. Jüngere, kautionsfähige, im Wirtschaftswesen erfahrene Wittwe sucht Stelle in obiger Eigenschaft oder als Leiterin eines Geschäftes. Offerten unter Chiffre **W 3101 J** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 703

Chef de cuisine, durchaus tüchtiger, solider und charaktervoller Mann, 32 Jahre alt, im Table d'hôte- wie im Restaurationsservice gleich tüchtig, sucht seine Stelle auf nächsten Herbst zu ändern. Jahresstelle bevorzugt event. auch Wintersaison in Davos oder Genfersee. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition sub Chiffre 780.

Chef de réception eines ersten Hauses in Karlsbad, während fünf Saison in derselben Stellung im Süden, sucht für kommende Wintersaison passendes Engagement. Alter 31 Jahre, Prima Referenzen von ersten Häusern der Schweiz und Südfrankreichs. Offerten an die Exp. unter chiffre 738.

Chef de réception. Ier secrétaire, ayant déjà travaillé comme maitre d'hôtel, jeune, bonne représentation, muni de très bons certificats, au courant des trois langues, demande place en Egypte ou en Italie. Adresser les offres à l'administration sous chiffre 755.

Chef de réception-Secrétaire. Junger, tüchtiger Mann gegenwärtig im elterlichen Geschäft thätig, gewandter Chef de réception, deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht passendes Winter-Engagement. Offerten an die Expedition unter Chiffre 781.

Concierge, Schweizer, 32 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Engagement auf den Winter. Offerten an die Expedit. unter Chiffre 784.

Concierge, 50 Jahre alt, Schweizer, durchaus tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle für den Winter, Italien oder Egypten vorgezogen. Prima Referenzen. Offerten an **J. W. 31, Via S. Lucia a mare, Neapel.** 754

Concierge, Deutscher, 28 Jahre alt, französisch, englisch und ziemlich italienisch sprechend, wünscht Stellung für kommenden Winter, vorzugsweise nach der Riviera. Offerten an die Exped. unter Chiffre 750.

Direktor. Erfahrener, sprachkundiger Oberkellner, gesetzten Alters, verheiratet, sucht Direktorstelle in einem Hotel oder grössern Pension, wo die Frau event. mit thätig sein könnte. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 792.

Direktor-Chef de réception-I. Sekretär. Junger Mann, jetzt Direktor in kleinerem Hotel, gewandter Chef de réception, deutsch, englisch und französisch flott korrespondierend und auch italienisch sprechend, kaufmännisch gebildet und gründlich erfahren in allen Zweigen des Hotelfaches, sucht pro Ende Sommersaison passendes Engagement. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 769.

Gérant-Chef de réception. Junge, tüchtige Kraft, sprachkundig, mit allen Branchen des Hotelwesens vertraut, zur Zeit in einer ersten Kuranstalt der deutschen Schweiz in Stellung, sucht sich für den Winter oder per Jahr zu plazieren. Offerten an die Exped. unter Chiffre 763.

Gouvernante. Une dame française, 45 ans, avec d'excellents certificats, demande une place de gouvernante dans un hôtel de premier ordre. Engagement à l'année de préférence. Adresser les offres: Madame **Eugénie D . . . .**, Grands Hôtels du Trocadéro, **Passy-Paris.** 777

Kaffeeköchin u. Lingeriemädchen, erstere schon 6 Jahre in Hotels thätig, suchen auf 1. November Stelle nach dem Süden. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten sub **F 2669 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 711

Kochlehrling sucht Stelle in ein besseres Hotel, wo er Gelegenheit hätte, wenn möglich etwas von der Zuckerbäckerei zu erlernen. Gefl. Offerten an **Jos. Schlæfli,** Café Belle-Vue, **St-Imier.** 788

Koch, junger, sucht Stelle auf kommdnde Wintersaison. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 796.

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen vollständig mächtig, in Buchführung und Receptionswesen erfahren, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Saisonstelle für nächsten Winter. Offerten an die Expedit. unter Chiffre 787.

Oberkellner. Deutscher, 28 alt, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, im Abmachen von Arrangements und in der Buchführung erfahren, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle als Oberkellner oder Sekretär-Chef de réception, für nächsten Winter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 747.

Oberkellner (Schweizer), Anfangs der 30er, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit eigenem Sommergeschäft, sucht passendes Engagement auf den Winter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 767.

Oberkellnerin, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Ober- oder Restaurations-Kellnerin, per Ende September. Offerten an die Exped. unter Chiffre 759.

Oberkellner-Sekretär. Junger Mann, $24\frac{1}{2}$ Jahre alt, die drei Hauptsprachen vollkommen sprechend und korrespondierend, ebenso mit der schweiz. Hotelbuchführung, amerikan. System, vollständig vertraut, sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. Engagement. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zur gefl. Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 749.

Portier, 25 Jahre alt, deutschen und franz. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle auf September oder Oktober, am liebsten in die franz. Schweiz oder Südfrankreich. Offerten an die Exped. unter Chiffre 757.

Portier und Köchin. Ein tüchtiges, arbeitsames Ehepaar, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Saison-Stelle nach dem Süden, italienische Riviera bevorzugt. Der Mann als Portier und die Frau als Kaffee- und Haushaltungsköchin. — Gefl Offerten an die Expedition unter Chiffre 785.

Rôtisseur. Junger Koch sucht auf kommende Wintersaison Stelle als Rôtisseur oder Aide. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 751.

Saaltochter, junge, deutsch u. französisch sprechend, sowie gute **Café-Köchin** suchen Stellen für die Winter-Saison event. Jahresstelle in besserem Hotel. Offert. unter **B. S. No. 56,** poste restante, **Zuoz,** Engadin. 778

Saaltöchter (zwei), tüchtig, deutsch, französisch und englisch sprechend, suchen auf kommenden Winter Stellen in gutem Hotel. Offerten unter **F 2589 Lz.** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 699

Sekretär (I.)-Kassier-Chef de réception, 30 Jahre alt, Schweizer, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift vollständig mächtig, gute Fachkenntnisse, angenehmes Aeussere, zuvorkommenden Umgang mit den Fremden, prima Zeugnisse und Referenzen, gegenwärtig als erster Sekretär-Direktor in einem Hotel ersten Ranges thätig, sucht pro November Engagement. — Offerten an die Expedition unter Chiffre 793

Sekretär-Kassier. Junger Schweizer, Hotelbuchhalter, kaufmän. gebildet, perfeckt deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, gute Kenntnisse des italienischen, sucht Stelle für kommende Wintersaison in Süditalien, Egypten oder nahem Orient. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten, kautionsfähig. Offerten an die Expedition unter Chiffre 783.

Secrétaire-caissier-Chef de réception. 28 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, deutsch, englisch und französisch perfekt sprechend und korrespondierend, mit guten Kenntnissen des Italienischen, durchaus tüchtiger und selbständiger Arbeiter, mit prima Zeugnissen und Referenzen, absolut zuverlässig und kautionsfähig, gegenwärtig in einem der ersten Schweizer Berghotels thätig, sucht sich für den Winter oder per Jahr zu plazieren. Offerten an die Exped. unter Chiffre 734.

Vertrauensstelle sucht eine junge Hotelierstochter mit Seminarbildung, sehr tüchtig im Hotelwesen, auf den Winter in gutem Hotel. Mit Vorzug im Süden. Event. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 790.

Vertrauensstelle. Wittwe, 40 Jahre alt, aus gutem Hause mit guter Schulbildung, sucht Vertrauensstelle per Anfangs August. Offerten an die Exped unter Chiffre 761.

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. französ. sprechend 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Wintersaison- oder Jahresstellung in gutem Hotel. — Offerten an die Expedition unter Chiffre 795.

Stellenofferten. × Offres de places

In dieser Rubrik kosten Personalgesuche bis zu 8 Zeilen, inkl. Portoauslagen für zu befördernde Offerten, Fr. 3.—, jede Wiederholung Fr. 2.—; für Vereinsmitglieder: Fr. 2.—, Wiederholungen je Fr. 1.— (Ausland: Portoauslagen extra). Inserate müssen jeweilen bis spätestens Freitag Mittag eingesandt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide-Pâtissier welcher seine Lehrzeit vollendet und sich im Kochen weiter ausbilden möchte, nach Luzern gesucht. Eintritt sofort. Offerten an die Expedition unter Chiffre 789.

Cuisinier. On demande un cuisinier, sédentaire, entrée du 1 au 10 septembre. — Envoyer certificats **Hotel Richelieu, Territet.**

Gérant d'hôtel. On cherche pour un hôtel nouvellement construit, situé dans importante localité frontière, un gérant de toute moralité. Entrée au plus tôt. Facilité de reprendre l'affaire. Offres sous chiffre **H 3407 N** à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** 702

Gouvernante, tüchtige, für Office und Etage gesucht. — Jahresstelle. **Hotel National, Zürich.** 797

Kochlehrling. In einem Gasthofe der Innerschweiz könnte im Herbst ein junger Mann aus braver Familie als Kochlehrling eintreten. Verhältnisse halber würde katholische Konfession vorgezogen. Offerten an die Expedition unter Chiffre 776.

Kochvolontär, der eine gute Lehrzeit als Pâtissier erstanden hat, zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Offerten zu adressieren: **Postfach 3891, Rapperswyl** am Zürichsee. 791

On demande dans un hôtel de montagne de premier ordre, ouvert toute l'année, un **premier sommelier** de toute confiance, parlant les 3 langues, entièrement au courant du service de salle et restaurant. Agé de 30 à 35 ans. On demande aussi un **concierge,** parlant les 3 langues, rangé, de toute confiance. Envoyer photographies et certificats à l'administration du journal sous chiffre 782.

Anstellungsverträge und Zeugnishefte
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel. Druck der Schweizer. Verlags-Druckerei, Basel.

Beilage zu No. 28 der „Schweizer Hotel-Revue.“

Der Feinschmecker.

„*Manger est un besoin, mais savoir manger c'est un art!*“ schreibt Laroche Foucauld in seinen „Maximes“, die wir jedem empehlen, der das Bedürfnis fühlt, ein gebildeter Mensch zu sein.

„Ein Gast, der bei Tafel länger als eine Viertelstunde auf sich warten lässt, ist mehr Flegel als Gourmand.“

„Ein Mensch, der seine Serviette nicht anders als in der Kravatte oder im Knopfloche seines Fracks zu befestigen weiss, kann nur Schmarotzer oder Dummkopf sein.“

„Es giebt Frauen, welche die Vornehmen spielen wollen und — Gott weiss wie sehr — zu imponieren glauben, wenn sie während des Essens ihre Handschuhe anbehalten. Wie taktlos, wie widrig, wie ekelhaft! Handschuhe bei Tisch zu tragen, ist ebenso unnatürlich, als sich gestiefelt und gesponrt ins Bett legen.“

„Der alte englische Kanzler Thomas Morus sagt in seiner „Utopia“: „Der Menschen Sinnesart und Neigung lässt sich nirgends leichter und besser erkennen als bei Tische.“

„Ein einfaches Gericht, das man uns bei gut beleuchteter Tafel serviert, mundet besser als die herrlichste Speise, die man im Finstern hinabwürgen muss; Licht ist der Prometheus-Funke, der selbst dem trägsten Magen beschleunigte Esslust einimpft.“

„Ein Gast, der zu leben weiss, wird dann erst Gespräche anknüpfen, wenn die erse Tracht vorüber ist. Bis dahin bleibt das Essen ein ernstes Geschäft, von dem niemand die Aufmerksamkeit des andern abwenden darf.“

„Nirgends muss der wahre Mensch von Bildung vorsichtiger in der Wahl seiner Gespräche sein als bei Tische. Spricht man während des Essens mit seiner schönen Nachbarin von der Schönheit einer anderen Frau, mit einem Dichter oder Musiker vom Talente eines seiner Nebenbuhler, mit einem General von den Siegen anderer Feldherrn, oder mit einem Zeitungsschreiber von den zahllosen Abnehmern eines andern Blattes, so verdirbt man dem armen Teufel den Appetit und kann sehr leicht in den Verdacht geraten, ein boshafter Mensch oder ein grossartiger Einfaltspinsel zu sein.“

„Die grösste Sünde, die ein Feinschmecker andern gegenüber begehen kann, ist das Laster, diesen andern den Appetit zu verderben. Appetit ist die Seele des Gourmands, und wer diesen zu verleiden sucht, begeht einen moralischen Mord, einen gastronomischen Totschlag und verdient Galeere auf Lebenszeit.“

„Nichts befördert schneller die Verdauung, als eine gut vorgetragene Anekdote, über die man herzlich lachen kann.“

„Ein Lügner ist nirgends unterhaltender als bei Tische. Während der Mahlzeit ist der ungläubigste Thomas ein leichtgläubiges Kind.“

„Ein dummer Mensch benimmt sich nie und nigends dümmer als bei Tische, während der geistreiche Mann hier mehr als anderswo Gelegenheit hat sich im schönsten Licht zu zeigen.“

„Ein Mensch, der während des Essens Bücher, Zeitungen oder gar Briefe lesen kann, muss ein Engländer oder Chinese sein und einen ausserordentlichen guten Magen, oder einen äusserst schlechten Appetit haben.“

„Die einzige Art und Weise, eine von der Dame des Hauses angebotene Schüssel zurückzuweisen, ist die Artigkeit, sich ein zweites Stück von der vorangegangenen zu erbitten.“

„Ein Vorschneider muss ausserordentlich uneigennützig oder im höchsten Grade ungeschickt sein, wenn er's nicht einzurichten weiss, dass für ihn dafür dass er sich zuletzt bedient, das allerbeste Stück übrig bleiben muss.“

„Die Brust jedes Geflügels ist besser als das Flügelstück; dieser Punkt darf, wenn man Damen bedient, nie ausser Acht gelassen werden.“

„Wenn ein Gast dem andern eine Schüssel reicht, muss man sich beeilen, sie ohne Zögern anzunehmen, denn jeder Wettstreit um den lächerlichen Vorrang, wer von den Zweien zuerst ergreifen soll, führt zum Erkalten der Speisen, wodurch man sich gegen sich selbst, wie gegen alle andern, so hart versündigt, dass uns niemand dafür Dank weiss.“

„Vor dem Gesetz und bei Tische müssen alle gleiche Rechte, gleiche Pflichten haben. Die Tafel macht uns alle gleich.“

„An der Art und Weise wie jemand sich bei Tische die Zähne reinigt, kann man den Grad seiner Bildung ermessen. Es wundert uns, dass noch keiner auf die Idee gekommen ist, eine Abhandlung zu schreiben über die Kunst, sich während der Tafel mit Anstand die Zähne zu stochern.“

„Wir raten jedem Feinschmecker, der auf Bildung Anspruch macht, sich lieber zehnmal zu ohrfeigen, als einmal bei Tische das Salzfass oder gar — o Schreck der Schrecken! — das gefüllte Weinglas umzuschütten.“

„Wer Aepfel oder Birnen mit der Schale isst, giebt sich als Hungerleider oder Cyniker zu erkennen. — Nur selbstgepflücktes Obst darf ungeschält genossen werden.“

„Von guten Tafeln hängt gute Gesundheit, von guter Gesundheit die Erhaltung einer guten Konstitution und von diesen beiden alles ab, was das soziale Gebäude der menschlichen Gesellschaft auf festen Pfeilern erhält.“

„Die grösste Tugend des wahren Feinschmeckers ist die: nie mehr zu essen, als er mit Andacht verdauen, und nie mehr trinken, als er mit vollem Bewusstsein vertragen kann.“

„Nur Philister verderben sich den Magen, trinken sich Spitze, Haarbeutel und Räusche und leiden an Katzenjammer.“

„Katzenjammer (lat. crapulositas, französ. cheveux durs, engl. crapulence oder rhomb genannt) ist die Prostitution des Magens.“

„Der echte, verständige Gastronom hat nur zwei wahre, echte Freunde auf der Welt: sich selbst und sein Koch.“

„Jeder Gast, der seinem Wirte früher als vor Ablauf dreier Stunden irgend etwas Uebles nachsagt, verdient Tadel. Die Dankbarkeit des gesättigten Magens sollte mindestens ebenso lange als die Verdauung des Genossenen dauern.“

Die Devise jedes wahren Feinschmeckers lautet wie die des alten Michel Montaigne: „*Mon métier est l'art de bien vivre*“.

Das erste der gastronomischen zehn Gebote heisst nach Luther:

„Iss, was gar ist,
Trink, was klar ist,
Sprich, was wahr ist.“

Doch zum Schluss! Der Apostel Paulus spricht im Neuen Testament den schönen, herrlichen Vers: „Welcher isset, verachte den nicht, so da nicht isset, und welcher nicht isset, richte den nicht, so da isset.“

Hartnäckige Weine.

Ein Herr L. schreibt im „Gastwirth“: Um diese Zeit herum geht gar mancher Wirt über ein Fass Wein, das er spundvoll wähnt und von dem er die fixe Idee hat, dass der Wein schön klar und auch recht gut sei. — Der Spund ist gehoben, das erste Glas wird gegen das Licht gehalten. *O diable*, was ist das — trübe, — es wird ein zweites, ein drittes Glas dem Fass entnommen, aber, *tonnerre* — nicht hell, nicht servierbar. Was ist wohl die Ursache dieser fatalen Trübung? Entweder liegt dieselbe in einer unvollkommenen Vergärung, der Wein enthält also noch deutlich wahrnehmbare Mengen von unvergorenem Zucker — oder man war nicht exakt bei der Traubenlese, faulige Beeren wurden mitgenommen, der Wein kann auch zu tanninarm sein, Unreinlichkeit in den Gefässen und in der Behandlung des Traubengutes; dies dürften die Hauptursachen sein, warum ein Wein trübe wird und trüb bleibt.

Nun wird zum Schönen Zuflucht genommen. In unserer Gegend ist die Gelatine das gebräuchlichste Schönungsmittel und zwar fatalerweise für alle Weine ohne Unterschied der Farbe und des Charakters derselben. — Die Operation mit Gelatine ist vollzogen, nach Verfluss von längstens 8 Tagen hofft man klaren Wein zu haben. Doch, das Gegenteil wird konstatiert, der Wein ist eher noch trüber als zuvor.

Man hat vielleicht sogar 8 Gramm Gelatine pro Hektoliter verwendet und doch sagt man sich — diese Dosis war offenbar zu klein, man nimmt nochmals 8—10 Gr. und wartet 8—14 Tage zu — aber kein Erfolg, das gleiche negative Resultat ist vorhanden.

Das ist doch ein hartnäckiger Wein, wird gejammert.

Kürzlich sandte mir ein Arzt, der Besitzer eines Berghotels ist, ein Muster von einem Schillerwein und schrieb dazu: „Was ist denn mit diesem Wein los — dreimal nach einander habe ich ihn mit Gelatine schönen lassen und jedesmal ist er trüber und fader geworden, das ist ein äusserst hartnäckiger Kerl.“ Nachdem ich den Wein degustiert hatte, schrieb ich ihm: Mein guter Herr Doktor — Sie haben diesen Wein ungefähr so behandelt, wie wenn Sie einem blutarmen Menschen dreimal nacheinander zu Ader liessen. Gelatine taugt überhaupt nicht für unsere lichtroten, meistens etwas tanninarmen Weine. Gelatine raubt dem Wein bis zu 45 % Tannin — den Nerv des Weines. Gelatine kann man für sehr tanninreiche Weissweine gebrauchen. Zur Sanierung fraglichen Weines sandte ich dem Doktor 8 Gr. Tannin pro Hektoliter, zu lösen in ein Deziliter fuselfreiem Weingeist 95° und das geeignete Klärungsmittel — dies half — der Wein wurde rasch ganz klar und gut. Ist ein Wein aber nicht vollkommen vergoren, so kommt er in dieser heissen Epoche in Nachgärung und schlägt in diesem Zustande des Weines gar kein Schönemittel an. Es muss in diesem Falle zunächst mit allen Mitteln danach getrachtet werden, die Nachgärung zum vollständigen Abschluss zu bringen. Energisches Lüften des Weines durch Ablassen mit einer Brause, Zusatz von 3 bis 5 Gramm weissen Zucker in Lösung und 10—15 Gramm phosphorsaures Ammoniak pro Hektoliter, letzteres zur Beschleunigung der Gärung, endlich Erwärmen des Weines auf eine Temperatur von etwa 15° C. — das sind die geeigneten Mittel, um in Nachgärung sich befindenden Weinen zu einem gesunden Ausbau zu verhelfen, wie er ohne vollkommenen Abschluss der alkoholischen Gärung nicht möglich ist. Erst nach vollendeter Gärung kann man zu einer endgültigen Klärung des Weines durch Schönen oder durch Filtrieren schreiten.

In pressanten Fällen kann die Nachgärung allerdings sofort unterdrückt und gleich darauf zum Schönen geschritten werden. — Hartnäckig, kann nach dem Gesagten, Weine in denen das Klärungsmittel stecken bleibt, nur der nennen, welcher die Ursache davon nicht kennt und nicht zu ermitteln versteht. Ratsam wird es somit sein, in schwierigen Fällen einen Fachmann und Praktiker zu befragen, um rasch, sicher und billig zum Ziele zu kommen.“

BAD STACHELBERG.

DINER DE NOCE.
Huitres d'Ostende
Hors d'oeuvres variés
Potage Tortue
Potage claire aux quenelles
Petites caisses de foie gras
Saumon du Rhin à la Richelieu
Pommes Nouvelles
Filet de poulet à la Morland
Côtelettes de chévreuil à la Godard
Galantine de cailles en aspic sur socle
Sorbet d'abricots au Muscat de Lunel
Bécasses roties
Salade verte — Salade italienne
Asperges en branches, sauce Mousseline
Charlotte de pêches
Sujets de glace variés
Tourtes à la d'Orleans et aux avellines
Pièces montées
Dessert assorti
Fruits choisis.

VINS.
Cherry
Madère
Sauternes
Neftenbacher
Enkircher
Pontet Cannet
Steffansberger Auslese
Louis Roederer.

Règles humoristiques*)

pour le voyage et le séjour dans un hôtel.

Devise: Fais à autrui ce que tu ne voudrais pas qu'on te fît à toi-même.

Introduction. Tu suivras à la lettre les règles ci-dessous; mais si tu préfères en faire juste le contraire, tu t'en trouveras mieux, et tes semblables aussi.

1. En entrant dans un hôtel, fais comme si tu voyageais dans les Abruzzes; cela t'apprendra à ouvrir les yeux.
2. Il y a des hôtels de 1re, de 2e et 3e rang, pour les bourses grandes, moyennes et petites. Muni du toupet nécessaire, il te sera facile de vivre avec une petite bourse dans un grand hôtel. Ne te laisse pas épater et ne te figure pas que c'est toi qui t'es trompé d'hôtel, mais que c'est l'hôtelier qui se méprend au client.
3. Il n'y a que les voyages pour vous instruire! Obéis donc sans cesse à ton penchant à l'imitation et ne voyage pas autrement que le crayon à la main, tout comme les Américains. En entrant à l'hôtel, pose des questions sur les prix, sur tout ce que tu voudras, mais surtout sur ce que tu ne voudras ni ne désireras, et prend note des réponses. Affirme en passant que tout est plus cher que dans les maisons les mieux notées du pays et de l'étranger. Dis à l'hôtelier où tu as trouvé mieux et à meilleur compte, ce lui sera un encouragement à te servir encore mieux et moins cher, car ils ont tous la manie de vouloir se surpasser mutuellement. Tu seras admiré comme un homme qui voyage beaucoup.
4. Garde-toi de commander ta chambre d'avance, surtout pendant la haute saison; car tu te priverais par là du plaisir de te voir cahoter de nuit en omnibus d'un hôtel à l'autre.
5. Si cependant par mesure de prudence, tu as jugé bon de retenir des chambres et qu'entre temps tu modifies tes plans de voyage, tu t'abstiendras naturellement d'en prévenir l'hôtel en question; car il n'y a rien de plus amusant, pour l'hôtelier comme pour toi, que de penser qu'il t'attend en vain et que la chambre reste vacante.
6. Quand tu commandes d'avance, ce qui d'ailleurs ne t'engage en rien, compte absolument trouver à l'arrivée les chambres que tu désires; car il va de soi que l'hôtelier renvoie dès le matin tous les clients qui n'ont pas retenu, pour réserver ses chambres à ceux qui sont annoncés pour les trains de nuit et qui finalement s'abstiennent complètement de venir.
7. Si à l'arrivée tu ne trouves pas le logement réservé de ton goût, tu le refuseras et tu iras chercher un abri ailleurs, surtout dans le cas où l'hôtelier ne se trouve pas en mesure d'en tirer profit le même jour d'autre manière.
8. Si tu arrives un jour plus tard que tu ne t'étais annoncé et qu'on veuille te porter en compte la journée perdue, tu exprimeras ta vive indignation de ce procédé que tu qualifieras d'exploitation. Fais de même lorsque tu arrives de bon matin et que la chambre a dû rester vacante durant la nuit précédente pour être à ta disposition.
9. Si tu as le choix entre plusieurs chambres, peste contre ces trous inconfortables, et déclare que chez toi, les domestiques sont mieux logés.
10. Lorsque arrivant par un train de nuit tu te sens de l'appétit, ne te contente pas d'un souper froid; mets à contribution tout le personnel de la cuisine, car le repos ne lui vaut rien.
11. Lorsque, sous prétexte de faire un séjour de 4 semaines au moins à l'hôtel, tu auras réussi à abaisser le prix de pension au minimum possible, que cela ne t'empêche pas de déménager au bout d'une semaine et d'aller répéter la même manœuvre dans un autre hôtel.
12. Si tu ne descends à l'hôtel que pour un jour, et que le hasard fasse que l'un ou l'autre des plats de la table d'hôte ne soit pas de ton goût, ou qu'on ne te serve par ton mets favori, tu décrieras la cuisine comme détestable, tu demanderas à parler à l'hôtelier et tu lui feras honte en présence de ses clients. C'est un procès recommandable pour des plaintes de tout genre.
13. Cherche avant tout, sur la carte des mets et des vins, ce qui n'y figure pas; ce procédé ne manquera pas son effet et l'on t'estimera comme un homme qui sait parfaitement — ce qu'il ne veut pas.
14. Prends autant que possible tes repas hors de l'hôtel; mais si l'on s'avisait de te mettre de ce fait une petite surtaxe sur le prix de ta chambre sous prétexte qu'en dehors des frais de logement tu ne laisses pas un sou vaillant à l'hôtel, tu t'élèveras avec indignation contre cette exploitation.
15. Prends un air de connaisseur pour taxer la qualité d'un vin d'après l'étiquette et la capsule de la bouteille; le reste est accessoire.
16. Ne considère jamais l'ameublement de l'hôtel comme ta propriété; car dans ce cas tu le ménagerais, ce qui est inutile quand il s'agit du bien d'autrui; il y a assez de marchands de meubles et de vaiselle qui ne demandent qu'à vivre, et rien n'est plus apte à maintenir un hôtel à la hauteur de l'époque qu'un renouvellement fréquent du mobilier.
17. S'il t'arrive de répandre le contenu de l'encrier sur un tapis de table ou sur une carpette, il ne faut pas te faire de bile pour cela: tu n'auras qu'à t'emparer d'une serviette qui se trouve toujours à portée de ta main, et avec laquelle tu essaieras d'essuyer la tache d'encre: tu seras sûr ainsi d'avoir abîmé à la fois tapis et serviette.
18. Quant à la vaisselle brisée, il est très facile de la dissimuler en la jetant simplement dans les water closet; il suffira de quelques centaines de francs pour réparer les dégâts que cela occasionnera à la canalisation.
19. Transcris ton adresse et surtout ton nom, en caractères aussi illisibles que possible; au bureau de l'hôtel on a tout le temps de déchiffrer des hiéroglyphes, et tu seras enchanté toi-même de trouver dans la liste des étrangers ton nom mutilé!
20. Pour obtenir des renseignements sur un parcours, sur le départ du train, les curiosités, les lieux de plaisir, les magasins ou autre chose, adresse-toi d'abord à la femme de chambre, puis au sommelier, au portier, au concierge et finalement à l'hôtelier lui-même (la série peut être renversée); grâce à cette demi-douzaine d'informations, tu finiras bien par trouver ce qu'il te faut.
21. Pour appeler le sommelier, tu emploieras toujours le qualificatif de „garçon“. Donne à tes désirs la forme d'ordres catégoriques qui ne souffrent aucune réplique; on te prendra alors pour un grand industriel ou un officier supérieur, bien que ceux qui le sont réellement préfèrent en général voyager incognito et adopter la ligne de conduite opposée.
22. Si on te fait attendre cinq secondes l'exécution d'un ordre, me fit-elle même pas partie des devoirs du personnel, tu te plaindras de la lenteur du service.
23. Si tu as besoin de plusieurs objets, garde-toi bien de les demander tous à la fois: sonne d'abord pour une carafe d'eau, puis pour du papier-poste, puis pour le timbre, etc.; l'exercice est bon pour la santé du personnel et absolument indispensable à son développement physique.

Voir la fin au verso.

*) **Il sera fait de ces Règles un tirage à part dont MM. nos sociétaires pourront se procurer gratuitement un nombre illimité d'exemplaires pour en faire l'usage qu'ils jugeront utile; nous prions de nous adresser les commandes le plus tôt possible. La Rédaction.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Einzige Route | welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:

Einfache Fahrt (15 Tage) . I. Kl. Fr. 120.35. II. Kl. Fr. 89.25
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 147.90

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirschgartenstrasse 12, Basel.

Nervin vereinigt die Vorzüge des **guten Fleischextraktes** mit den Eigenschaften einer **vollkommenen Würze** und ist **vorteilhafter** als irgend ein ähnliches Produkt.

Herzrollen geben die **schmackhaftesten, billigsten, fertigen Suppen** und ermüden nie.

Herz's

Suppeneinlagen, Tapioca, Dörrgemüse

sind unübertroffen in Reinheit und Wohlgeschmack.

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen

am Zürichsee. 710

Bitte überall „Nervin" ausdrücklich zu verlangen und nicht mit der Maggi Suppenwürze zu verwechseln, die kein Fleischextraktpräparat ist.

Hotel-Verkauf.

Für einen soliden jungen Mann bietet sich die sehr vorteilhafte Gelegenheit, zu billigem Preise ein gut frequentiertes Hotel mit Restauration (Jahresgeschäft) samt Mobiliar, in einem Hauptort der Centralschweiz gelegen, billig zu kaufen. Rendite durch Bücher nachweisbar.

Zum Geschäft gehört ein Komplex Baugrund, der sich vorzüglich für Erstellung der Bahn-Restauration samt Garten eignet.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 712 R.**

DIRECTEUR D'HOTEL.

On demande un **directeur d'hôtel**, marié et en mesure de prendre des intérêts dans une entreprise d'hôtel, dans une des meilleures station du lac de Genève.

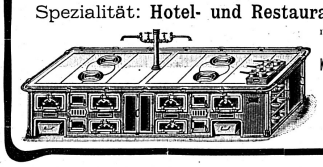
Adresser les offres et références à l'administration du journal sous chiffre **H 714 R.**

Herdfabrik und Eisengiesserei

H. Koloseus, Aschaffenburg

kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde**



mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen **Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate** für **Hotels, Restaurants, Cafés etc.**

Illustr. Kataloge kostenfrei.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht

von tüchtigem Fachmann ein

grösseres Hotel I. Ranges

mit nachweisbarer Rendite. Antritt nach Uebereinkunft.
Offerten unter Chiffre **H 720 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor.

Junger, gebildeter Mann, 28 Jahre, Deutscher, unverheiratet, von repräsentablem Aeussern, versehen mit den besten Zeugnissen und Referenzen, kautionsfähig, z. Zt. als Chef de réception-Direktor in einem der ersten Häuser der Schweiz thätig, wünscht ab kommenden Herbst Stelle als Direktor.

Offerten unter Chiffre **H 717 R** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

UN HOTELIER

ayant un établissement d'été de premier rang,

cherche Gérance ou Direction

pour l'hiver. Meilleures références.

Adresser les offres à l'adm. du journ. sous chiffre **H 716 R.**

Zu verkaufen.

Altershalber ist in bester Lage von **St. Moritz-Bad** gut accreditiertes

RESTAURANT

mit Fremdenpension zu verkaufen.

Neu restauriert und möbliert. Rendite nachweisbar, mässiger Verkaufspreis.

Nähere Auskunft erteilt das Agenturbureau von

718 **J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.**

Für Hoteliers.

In allerbester Geschäftslage mitten in der Stadt Zürich ist der Platz für ein grosses **Restaurant und Hotel** zu verkaufen, event. würde dasselbe von einem Konsortium erstellt und für längere Zeit verpachtet. Erforderliches eigenes Kapital für einen Käufer mindestens Fr. 500,000, für einen Pächter mindestens Fr. 100,000.

Interessenten belieben ihre Adressen mit Angabe der verfügbaren Mittel einzusenden unter Chiffre **R 3443 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 722

Neu! Neu!

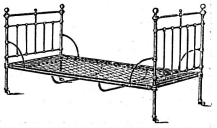
Schuhe für Kellner Saal-Töchter

mit Caoutschouc-Sohlen und Absätzen, geräuschloses Gehen und verhütet vom Ausgleiten.

723 **Gummiwarenfabrik** O F 4135

H. Specker's Wwe., Zürich, Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

Eiserne Bettstellen



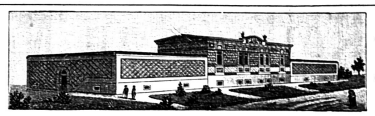
von gewöhnlicher bis feinster Ausführung für Kinder und Erwachsene; **Spiral-Stahldraht-Matrazen**, bestes bekanntes System, adoptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.

Waschtische, Handtuchständer, Toilettenspiegel, Krankentische. Grosser Vorrat und billigste Preise.

Illustr. Kataloge gratis und franko.

(Za 1046 g) 348

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, **ZÜRICH.**



Malaga-Kellereien

von

Alfred Zweifel in Lenzburg

(Eidg. Zoll-Niederlage)

Spezial-Offerten für

Feine Küchen-Madeira

von Fr. 1.30 an per Liter je nach Fassgrösse.

Schutz-Marke

Malaga-Madeira-Oporto-Sherry

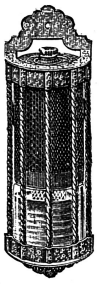
Marsala-Weine

Seit Jahren in vielen ersten Etablissementen eingeführt.

Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. 2285

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de



l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvetique, Genève.

Feinste

Bordeaux und Burgunder Weine

J. Calvet & Cie

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz:

Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Dampf-Röst-Kaffee.

In Folge Einführung eines erprobten, maschinellen Röst- und Kühlsystems, können wir schöne Cafés von ausgezeichnetem Aroma und garantierter Reinheit zu sehr billigen Preisen offerieren.

Zum Rösten verwenden wir nur speziell ausgesuchte, reinschmeckende Cafés, welche in soliden Blechbüchsen von 20 Ko. (Probebüchsen à 10 Ko.) zum Versand kommen.

Wir offerieren Mischung

No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5
à Fr. —.70	—.85	1.—	1.25	1.50 per 1/2 Ko.

und bitten um Probeaufträge.

(Z ag B 161) 542 **Gerwig, Herker & Co., Basel.**

24. Tu occuperas le personnel de préférence au moment de ses repas; c'est bon pour la digestion.

25. S'il t'arrivait de rentrer tard la nuit, alors que tes voisins sont déjà endormis, tu feras claquer les portes à faire trembler les murs, afin qu'on s'aperçoive de ta présence; tu t'entretiendras à haute voix dans le couloir, ce qui favorise le repos des autres. Quant à tes chaussures, au lieu de les poser doucement devant ta porte, lance-les contre celle d'en face.

26. En déposant des valeurs au bureau tu demanderas un reçu; mais lorsque tu retireras le dépôt, ce serait une insulte à ton nom d'honnête homme que de te réclamer la restitution de ce reçu.

27. Lorsqu'un envoi de valeur parviendra à ton adresse à l'hôtel, tu considéreras comme tout à fait naturel que l'hôtelier ait l'obligeance de se porter caution pour toi. Mais s'il s'avise de te demander la preuve que tu es bien le véritable destinataire de l'envoi, tu as le droit de t'indigner de pareille prétention. Garde-toi d'ailleurs d'emporter en voyage des papiers de légitimation, tu pourras créer ainsi des incidents qui ne laisseront pas d'apporter quelque variété à la monotonie de ton séjour à l'étranger.

28. Si tu ne parviens pas immédiatement à trouver, dans ta chambre, un objet quelconque, principalement des bijoux, tu alarmeras la maison tout entière et tu accuseras de vol le premier employé venu; laisse planer ce soupçon sur lui, même si l'objet „volé" se trouve avoir été simplement égaré.

29. Ne sois jamais ponctuel à table d'hôte. Si tu arrives en retard, ton aimable personnalité attirera d'autant mieux l'attention de tes commensaux, et il n'y a rien de plus agréable pour un hôtelier que de faire resservir le potage alors que d'autres en sont déjà au dessert. Si dès lors tu ne trouves plus le dîner excellent ou qu'on néglige de te servir les plats qui ont déjà passé, ce qui arrive quelquefois, tu te plaindras de la cuisine détestable et du service plus détestable encore.

30. Les sujets de conversation favoris à table d'hôte sont la politique et la religion; ils pourront te servir à déloger un voisin qui te déplaît. Il vaut mieux s'exercer à corriger un menu écrit en langue étrangère que de parler du temps.

31. A dîner, surtout à table d'hôte, tu auras soin de gesticuler avec ton couteau et ta fourchette de manière à jeter l'épouvante parmi tes voisins de table; de même, n'oublie pas de porter constamment ton couteau à ta bouche; c'est d'un très bon effet, surtout en mangeant du poisson, et c'est pour faire naître l'impression que tu es un de ceux qui n'ont nul besoin de tenir compte de préjugés mesquins.

32. Ne commande jamais que deux déjeuners pour quatre personnes, et redemande du café et du lait; rien ne fait plaisir à l'hôtelier comme la consommation rapide des mets et des condiments.

33. Si tu parviens à dénicher des pauvres dans le voisinage de l'hôtel, tu leur porteras le sucre et les petits pains que tu n'as pu dévorer à déjeuner; tu engageras également tes commensaux à en faire autant; l'hôtelier te sera reconnaissant de le débarrasser de ces restes et tu te feras à peu de frais une réputation de bienfaiteur.

34. La place des enfants, même des plus petits est incontestablement à table d'hôte, au milieu des autres convives; cela donne de l'entrain à la société, et tous se disputeront le plaisir d'avoir à côté d'eux le plus mal élevé des gamins. Qu'on leur permette d'agir à leur guise comme chez eux dans leur chambre d'enfants; plus le tohu-bohu est grand, plus les convives auront d'agrément. Le pire qu'on puisse dire des parents, c'est qu'ils sont peu raisonnables.

35. Quand tu auras réussi à abaisser le prix de pension pour un „enfant" de 12 ans à la moitié sous prétexte „qu'il n'est pas grand mangeur", tu lui serviras de chaque plat plus qu'un adulte ne peut digérer; cela lui apprendra à connaître et à manger tous les mets, et c'est avantageux pour son éducation.

36. Lorsqu'en qualité de pensionnaire tu pars pour une excursion, tu te feras bourrer un panier de provisions; l'hôtelier n'a pas besoin de faire de petits profits. Arrivé au but de ta course, tu n'auras pas de peine à trouver un hôtel, une auberge ou un restaurant où tu pourras demander une serviette, une assiette, un couvert et une carafe d'eau et t'amuser du visage réjoui de l'hôte. Que si toutefois celui-ci s'avisait de vouloir te faire payer ce service, tu seras en droit d'admettre que tu es tombé dans un repaire de brigands.

37. Pour te faire bien voir à l'hôtel en cas de séjour prolongé, ne néglige pas de louer un piano et de choisir pour tes études les heures de 6 à 8 le matin et après 10 heures du soir. Tes voisins te féliciteront à qui mieux mieux de ton jeu merveilleux, mais se précipiteront entre temps au bureau pour demander énergiquement qu'il soit mis fin à ce pianotage.

38. Si tu aimes les animaux, tels que chiens, perroquets, singes, etc., il faut les emmener en voyage. Ils trouveront à l'hôtel tout ce qu'il faut pour passer le temps: tapis et rideaux précieux, meubles capitonnés, etc. C'est surtout à la salle à manger et dans les salons que les chiens sont les bienvenus. Quant au client ou à l'hôtelier qui se permettrait une observation désobligeante sur leur compte, tu n'as qu'à porter plainte contre eux pour mauvais traitements.

39. N'annonce ton départ et ne demande ta note qu'au dernier moment, tu feras plaisir au personnel du bureau, et si des erreurs, motivées par la hâte, se sont glissées dans ton compte, tu pourras protester contre ce désordre.

40. Si tu pars le soir, et qu'on te demande d'évacuer la chambre à heure fixe afin de pouvoir la remettre en état de servir pour la nuit qui vient, tu as le droit de t'indigner de cet acte de violence; mais si tu arrivais un jour toi-même à 6 heures du soir et qu'il ne restât d'autre chambre disponible que celle d'un client qui ne part qu'à 8 heures et qui ne l'a pas encore évacuée, tu te plaindras de ce manque d'égards envers ta personne.

41. Quand tu voyages avec des coupons d'hôtel, tu auras soin de passer cette circonstance sous silence; tu tâcheras d'abord d'obtenir un rabais de 10 % sur la note, puis une fois que tu y auras réussi, tu produiras au jour tes coupons sur lesquels l'hôtelier est obligé de faire encore 10 % de remise à l'agence. Tu auras ainsi privé l'hôtelier de la totalité de son bénéfice; mais cela n'a rien à dire; l'honneur de te compter parmi ses clients lui suffit parfaitement.

42. De même, tu es en droit de t'indigner lorsque, payant ton compte au moyen d'un chèque, on demande à voir ta lettre de crédit. C'est jeter sur ton honnêteté un soupçon que tu n'est point tenu d'accepter.

43. Lorsqu'à ta demande l'hôtelier t'aura remis une recommandation pour un bon hôtel dans la contrée où tu comptes faire ta prochaine étape, tu descendras à un autre hôtel, non sans faire comprendre à ton nouvel hôte que son collègue t'avait recommandé une autre maison. Ce procédé contribue beaucoup à favoriser l'amitié et la confraternité entre hôteliers.

44. Lors de ton départ ne néglige pas de contester la note; saisis autant que possible ce prétexte pour faire du scandale en présence des habitants de l'hôtel; jongle avec des expressions telles qu'escroc, coupe-bourse, etc., et déclare à l'hôtelier que tu ne remettras plus les pieds chez lui et que tu préviendras toutes tes connaissances.

Epilogue. Lorsqu'après avoir suivi ponctuellement toutes les règles ci-dessus tu rentreras dans tes pénates, tu pourras te dire avec conviction que si tu éprouves une satisfaction intérieure d'avoir mené à bien ton voyage, tes semblables en éprouvent une non moins grande de te savoir enfin de retour chez toi.